

Der neue fliegende Holländer.

Für 20 Millionen Dollar Schiffe und Bannware versenkt.

Kopenhagen, 22. Februar.

Der zweite deutsche Hilfskreuzer, der angeblich „Puyne“ heißt, setzt, dem Blatte „Politiken“ zufolge, eine kühne Tätigkeit fort. Er hat bereits eine sehr große Anzahl von Schiffen versenkt. In der letzten Dezemberhälfte verlegte das Schiff seine Tätigkeit in den Südtteil des Atlantischen Ozeans. Dort brachte das Schiff nach einer Meldung südamerikanischer Blätter auch den dänischen Dampfer „Hammershus“ auf, der mit einer deutschen Preisbesatzung bemannt wurde, am 22. Jänner in Rio de Janeiro ankam und sich neben ein dort verankertes deutsches Schiff legte. Von dort nahm der Dampfer Lebensmittel und auch, wie die Blätter behaupten, Munition an Bord, worauf er den Hafen wieder verlassen wollte; er wurde jedoch in der Nähe von Santa Cruz entdeckt und durch zwei Schiffe gezwungen, anzuhalten. Der Dampfer mußte neben zwei brasilianischen Kriegsschiffen Anker werfen und Mitteilungen über die Tätigkeit der „Puyne“ machen.

Wo sich die „Puyne“ jetzt aufhält, ist unbekannt. Man meint, daß einige von der „Puyne“ aufgebrachte Schiffe von ihr gleichfalls als Hilfskreuzer ausgerüstet worden sind.

11 englische und mehrere französische Kriegsschiffe sowie ein japanisches sind jetzt auf der Jagd nach der „Puyne“. Die Zahl der von der „Puyne“ versenkten Schiffe ist in der letzten Zeit auf 26 gestiegen. Der Gesamtwert der versenkten und aufgebrachten Schiffe, einschließlich der Ladung, wird von den Blättern auf 15 bis 20 Millionen Dollar angegeben, doch ist die Zahl sicher zu niedrig angeschlagen.

Soweit bisher bekannt, ist noch kein amerikanisches Schiff der „Puyne“ zum Opfer gefallen. Staatssekretär Lansing erklärte, daß das Schiff ganz wie andere Kriegsschiffe behandelt werden müsse, und den internationalen Gesetzen der Seekriegsführung unterworfen sei, wonach Schiffe, die verdächtig sind, Bannware zu führen, angehalten und untersucht werden dürfen. Eine Versenkung dürfe jedoch erst dann erfolgen, wenn für die Sicherheit der an Bord befindlichen Personen des aufgebrachten Schiffes gesorgt sei.

Der Kommandant der „Puyne“ soll dem Kapitän eines aufgebrachten Schiffes erklärt haben, er habe die Anweisung, Passagierdampfer nicht aufzubringen oder zu versenken.